

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267



lii mich in den finstern Kerker einer Kirche einsperren wolte, deren Unterscheidungslehren so unlautere Absichten zum Grunde, und deren Oberhaupt noch jezo keinen andern Beruf hat, als die Intriguen des Conclavis.

§. 8.

Ich verleumde das Papstthum nicht, und so wenig ich etwas, als wahr, voraussehe, so nicht von aufrichtigen und gehörig unterrichteten Catholicen selbst eingestanden, und in ihren Schriften überall angetroffen wird, so weit bin ich auch entfernt, demselben blosser Mißbräuche vorzurücken, sondern ich habe es mit dessen ganzer Verfassung zu thun, und daher gleich anfangs erinnert, wie überhaupt der Römischcatholische Begriff von der Gestalt der Kirche dem Sinne und Befehl Christi, so wie der wahren Natur und Beschaffenheit seines Reiches, gänzlich zuwider sey. Denn aus diesem falschen Begriffe und der darauf gebaueten geistlichen Monarchie ist eben das entsetzliche Verderben, dessen ich erwähnet, als eine natürliche Frucht erwachsen; und was konnte man, bey der den Geistlichen eingeräumten äussern Gewalt, wol anders erwarten, als daß sie ihr Ansehen immerfort zu vergrößern suchen, und es am Ende über die Wolle der Schaaf hergehen würde? Ich bin gewiß, daß, dafern Petrus wieder aufstehen sollte, es ihn sehr befremden würde, wenn er seinen angeblichen Nachfolger einen grossen Hofstaat halten, Thronlehne ertheilen, und auf dem

Schul.